

Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 18.09.2020

18.15 Uhr



**Sie alle unterstützten Jesus und die
Jünger mit dem, was sie besaßen.
(Lk 8,3)**



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Ein Gebet aus dem Buch „Frauengottesdienste“ Nr 36 – Biblische Wegweiserinnen kann uns heute in unser Gebet einstimmen:

Du Gott der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Unsere Zeit und unsere Kirche stellen große Herausforderungen an uns. Deshalb gehen wir unseren Lebensweg manchmal wie in einem Irrgarten. So viele Wege stehen offen. Den Weg in deiner Nachfolge und als Jüngerinnen und Jünger Jesu zu gehen – dazu hilft uns dein Wort. Öffne unsere Ohren zu dir hin, damit wir die Wegweisungen im Wort der Bibel und im Vorbild der biblischen Frauen erkennen und einlassen in unser Herz.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Lk 8,1-3)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

¹In jener Zeit wanderte Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. Die Zwölf begleiteten ihn,

²außerdem einige Frauen, die er von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt hatte: Maria Magdalene, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren,

³Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, Susanna und viele andere. Sie alle unterstützten Jesus und die Jünger mit dem, was sie besaßen.

Zum Nachdenken (heute von Katharina Deutsche)

„In unserer Kirche, im Morgen, sind Frau, Mann und Transgender, Kind und Greis, Homo und Hetero, arm und reich, gebunden und ungebunden, zusammen und allein.“ So steht es in großen Buchstaben auf der offiziellen Homepage zum Synodalen Weg. Den Weg zur Umkehr und Erneuerung, den die katholische Kirche in Deutschland nun bereits seit Dezember 2019 geht, um endlich all die Erschütterungen, die besonders der Missbrauchsskandal hinterlassen hat,

aufzuarbeiten. „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“ - „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ - „Priesterliche Existenz heute“ - „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ : Die vier beratenden Versammlungen legen, im wahrsten Sinne des Wortes, die Finger in die klaffenden Wunden der Kirche. Und gerade in diesem Monat September, in dem die nächsten mühsamen Schritte auf diesem Weg der Erneuerung anstehen, sieht die Leseordnung den heutigen Text aus dem Lukasevangelium vor. Ein kurzer Text, ohne komplizierte Handlung, eigentlich nur drei Verse, und doch merke ich, wie der Text viel in mir aufwirbelt. Drei Verse und dabei die Rede von gleich drei Frauen in der Nachfolge Jesu. Frauen die Jesus begleiten und sein Wirken und Verkünden aktiv und selbstbestimmt unterstützen. Im damaligen gesellschaftlichen Kontext geradezu revolutionär. Mittenhinein in eine patriarchale Gesellschaftsordnung, geprägt von Abhängigkeit und Unterdrückung macht Jesus im Umgang mit Frauen wie Maria, Susanna und Johanna deutlich: Gott liebt alle Menschen gleich! Ihr seid wertvoll und gebraucht mit all euren Fähigkeiten und Schwächen, ganz unabhängig von eurem Geschlecht! Ich traue euch als Individuen mit ganz unterschiedlichen Biographien und Perspektiven zu, authentische Zeugen meiner Botschaft zu sein! Was bedeutet diese Botschaft für uns Christinnen und Christen 2020?

Wie gehen wir als Christinnen und Christen mit einer Kirche um, die unzähligen Menschen in unserer Gesellschaft den Blick auf diesen unendlich liebenden und befreienden Gott verstellt? Wie kann ich einen Gott bekennen, dessen vorbehaltloser Liebe ich zutraue ein Menschenleben von Grund auf zu verändern und gleichzeitig an Strukturen festhalten, die Menschen auf Grund ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung ablehnen und ausgrenzen? Antworten auf diese Fragen zu finden ist nicht einfach - leider. Viel zu eng und komplex sind Fragen wie diese verknüpft mit Kirche als Institution, mit Tradition, mit Macht und Autorität. Wenn wir aus dem heutigen Evangeliumstext jedoch eine Sache ganz unmittelbar für unseren Alltag mitnehmen können, dann ist es der Mut, als Christinnen und Christen selbstverantwortet für Jesus und seine Botschaft einzustehen. Jesus traut uns allen zu, ganz unabhängig von unserem Geschlecht, Boten seiner Liebe zu sein. Sorgen wir mit unseren Entscheidungen dafür, dass diese lebensverändernde Botschaft alle Suchenden tatsächlich erreicht. Helfen wir aktiv mit, all das zu verändern und aus dem Weg zu räumen, was Menschen jahrhundertlang einen Zugang zu dem befreienden Gott, den wir als Christinnen und Christen bekennen, versperrt hat. Verschaffen wir denjenigen Gehör, die über Jahrhunderte hinweg keine Stimme hatten! Mehr noch, sensibilisieren wir unseren Blick für all die Menschen, die bis heute unter Diskriminierung und Machtmissbrauch durch die katholische Kirche leiden, denn #meinGottdiskriminiertnicht.

<https://www.synodalerweg.de/>

<https://www.meingottdiskriminiertnicht.de/>

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten stammen aus den Fürbittbüchern, die in unseren Kirchen ausliegen oder uns auf andere Weise zugetragen wurden.*

- Lieber Gott, hilf meinen Kleinglauben überwinden. Ich bitte Dich. Lass uns wieder eine gute Familie werden. Ich möchte wieder in mein Haus, so wie es einmal war.
- Guter Gott, ich danke dir, dass meine Kinder gut im Urlaub angekommen sind. Beschütze sie und lass sie gut wieder heim kommen.
- Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist!
- Guter Gott, ich danke dir, dass du mich nicht vergisst. Schenke mir Kraft in meiner Krankheit.
- Guter Gott, steh uns bei, hilf uns, dass wir einen erholsamen Urlaub verbringen können. Beschütze uns auf der Fahrt im Urlaub
- Wir bitten dich für die jungen Menschen in unserer Kirche. Lass sie gemeinsam ein Bild von Kirche verwirklichen, das der heutigen Zeit angemessen ist und dennoch Deine Botschaft in den Mittelpunkt stellt.
- Für alle, die dir nachfolgen. Zeige ihnen den Weg, der gut und richtig ist.
- Für die Menschen, die beim synodalen Weg beraten. Bischöfe, Hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter und Laien. Lass sie gemeinsam den Weg finden, den du dir für eine Zukunft deiner Kirche wünschst.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.
 Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte: Der Segen Gottes ist die Liebe, die uns miteinander verbindet.
 Der Segen Gottes ist die Freude, die wir auf dieser Erde und untereinander haben.
 Der Segen Gottes ist die Phantasie und die Lust, die uns beflügelt und bereichert.
 Der Segen Gottes ist der Friede, der uns glücklich miteinander leben lässt.
 Der Segen Gottes ist die Sorge – auch die Sorge um unsere Kirche, die uns aufmerksam und wach hält.
 Der Segen Gottes sind Leid und Ungerechtigkeiten, die wir bekämpfen und die uns reifen lassen.
 Der Segen Gottes ist die Geduld, mit der wir an uns arbeiten und mit den Unzulänglichkeiten der anderen und der Kirche umgehen.
 Der Segen Gottes ist die Gemeinschaft unter uns und mit Gott, die uns trägt.
 Der Segen Gottes ist die Zuversicht und der Glaube, auch der Glaube an uns selbst.
 Der Segen Gottes ist die Hoffnung, die den Tod überwindet.
 So schenke uns der liebende Gott seinen Segen. + Der Vater und der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Achtung: Das nächste Home-Gebet erscheint am Montag, **21.9.20**
 Das Tagesevangelium für morgen, Samstag ist **Lk 8,4-15**
 Das Tagesevangelium für Sonntag ist **Mt 20,1-6**
 sie finden beide unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/